



URHEBERRECHTLICHER HINWEIS

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Axel Gauster/Nell-Breuning-Haus

Sende-Manuskript (Journalist und Autor: Axel Gauster)

Interview (Videofeature) mit Chris Löw – Demokratiewerkstatt Rheinisches Revier in Podgorica/Montenegro 24. August 2023

Sprecher

Welche Aufgaben hat die Demokratiewerkstatt Rheinisches Revier?

Chris Löw

Also die Demokratiewerkstatt Rheinisches Revier macht ganz viele verschiedene Sachen. Aber hauptsächlich geht es halt darum, den Strukturwandel zu begleiten. Und halt eben zu gucken, dass diese Transformation sozial-ökologisch verläuft. Aber es ist jetzt nicht so, dass ich eine Rolle einnehme, wie jetzt die Stabsstelle Zukunftsagentur Rheinisches Revier. Sondern es geht halt vor Allem darum, dass halt zu übersetzen und so niedrigschwellig wie möglich zu machen. Weil der Strukturwandel ja ein total hoher Begriff ist. Das muss man auch erst einmal lernen. Und dann geht es um ganz praktische Sachen. Also zum Beispiel Abendveranstaltungen zu machen oder bestimmte Dialogveranstaltungen mit Jugendlichen zum Beispiel. Da gab es ein ganz spannendes Projekt, ein Dokumentarfilmprojekt – wo ich auch mit dabei war. Genau. Also es geht darum Teilhabe zu schaffen, Partizipation zu schaffen und Empowermentprozesse zu schaffen.

Sprecher

Im Rheinischen Revier haben viele Menschen ihre Häuser aufgegeben. Durch den Braunkohlebergbau sind viele Dörfer abgerissen worden. Jetzt steht der so genannte Strukturwandel an. Haben die Menschen Kraft und Mut genug, um sich an diesem neuerlichen Um- und Aufbau ihrer Heimat aktiv zu beteiligen?

Chris Löw

*Das ist – glaube ich – eine sehr große Frage. So zu gucken woran das liegt. Aber ich denke, was ein ganz großer Punkt ist, dass es eben sehr viele Akteur*innen in diesen Bereich gibt. Und diejenigen, die so zu sagen, über die Gelder verfügen können, wie die Zukunftsagentur oder die Länder, die die Entscheidungen treffen. Die müssen ganz ganz stark Macht abgeben an Bürger. Und solange das nicht passiert, werden die Menschen, die halt weniger Macht haben, sich zusammen schließen und Druck ausüben. Und immer wieder darauf hinweisen, dass dieser Strukturwandel sozial ökologisch verlaufen muss. Der muss so verlaufen, dass die Menschen Entscheidungen treffen können und das es ausgerichtet ist an der Natur. Und das ist etwas, was die Bürger*innen auch immer wieder*

sagen. Sie sagen: „Wir wollen die Entscheidungen treffen; wir wollen entscheiden können, wie unser Dorf jetzt aussieht; wir wollen entscheiden können, ob jetzt eine Straße abgerissen wird oder nicht“. Das muss halt passieren. Und dafür werden wir weiterhin Druck ausüben und hoffen, dass das dann auch irgendwann passiert.

Sprecher

Für diese Transformation hin zu einem ökologisch geprägten Leben braucht es viel Zeit. Und die Menschen brauchen einen langen Atem.

Chris Löw

Ich denke, die Menschen, die jetzt zu Beispiel in den Garzweiler Dörfern leben und die den Protest gestalten mit Aufkommen von ‚Fridays for Future‘ - mit dem ‚Hambacher Forst‘ – das liegt jetzt noch nicht so lange zurück. Aber wenn man sich die Geschichte von Garzweiler 2 anguckt, dann weiß man – ich habe mit Personen gesprochen, die seit den 1980er Jahren diesen Prozess voran treiben. Das heißt, die Leute haben ein langen Atem. Das geht natürlich nicht spurlos an einem vorüber. Aber nichts desto Trotz gibt es immer wieder eine Kerngruppe von Leuten, die ganz viel macht. Aber es gibt auch immer wieder wechselnd Leute, die von Außerhalb dazu kommen. Ich denke, dass so eine Klimabewegung oder Menschen, die sich dafür einsetzen für den Strukturwandel – damit er gut verläuft, das das etwas Dynamisches ist. Aber eigentlich ist es da. Also ich denke, die Bedingungen der Zivilgesellschaft sind vorhanden. Und die sind gut.

Sprecher

Der Strukturwandel kostet Milliarden von Euro. Welche Ideen bringen die Bürger mit?

Chris Löw

Transformationsprozesse sind anlaufend. Also wenn wir uns jetzt überlegen, dass Garzweiler 2 irgendwie geflutet werden soll, dass dort Seen hinkommen sollen. Also das sind Sachen – optimistische Schätzungen reden von vierzig Jahren. Also ich würde sagen da geht es eher um Jahrhunderte – je nachdem, wie dieser Prozess verläuft. Wir brauchen auf jeden Fall einen langen Atem. Wir müssen auf jeden Fall auch daran denken, dass die Zeit die wir haben, um Klimaschutz zu betreiben, die wird immer kürzer. Wir sind im Moment durch damit beschäftigt Risiken abzuwenden. Es wird auf jeden Fall schlimmer werden. Nichts desto Trotz gibt es ganz viele Sachen, die wir jetzt aktuell tun können. Das ist gut. Also es gibt auf jeden Fall die Möglichkeit jetzt Etwas zu verändern. Und daran sollte man auf jeden Fall festhalten. Weil wir für morgen einen lebenswerten Planeten brauchen. Und das ist jetzt halt die Große Chance. Und das begreifen auch die Menschen.

Sprecher

Wie kommt das? Und wo sind sie hin – die Projekt- und Förderfinanzen?

Chris Löw

Also es gibt auf jeden Fall die Dörfergemeinschaft „Kultur – Energie“ von den fünf Garzweiler Dörfern. Die sind sehr kreativ. Die haben jetzt eine Idee, wie sie ihre Dörfer zukunftsweisend voran treiben können. Und die haben etwas eingereicht in einem Wettbewerb. Das geht es um Pflege. Da geht es um ein Demenzdorf im Prinzip. Und dafür haben die auch eine Preis gewonnen. Das heißt die Ideen sind da. Die Expertise ist da. Und es gibt sogar kreative Methoden, um das auch publik zu machen. Aber man muss auch schon dazu sagen, dass das gute Konzepte sind. Aber das ist jetzt nicht die

*komplette Bandbreite oder Masse. Und die Strukturwandelgelder, die jetzt im Moment da sind für das Rheinische Revier, sind fünfzehn Milliarden Euro. Davon sind die meisten aber schon weg. Das heißt es ist sehr schade, das Bürger*innen konkret an dieses Geld nicht heran kommen werden. Also da müssen wir abwarten, wie diese ganzen Gelder jetzt verteilt werden können. Aber es ist trotzdem sehr gut zu sehen, dass es viele coole Ideen gibt. Wir wissen zum Beispiel, dass ein paar Millionen Euro in den Sportpark Soers gegangen sind. Wo man sich jetzt auch fragen kann: Ok wie viel hat das jetzt mit dem Strukturwandel, mit dem Rheinischen Revier zu tun? Und das ist auch genau das, was weiterhin von den Verbänden kritisiert wird. Also wir brauchen wirklich sehr sehr viel Transparenz in diesem Prozess. Und wir müssen auch erst einmal wissen, welche Projekte jetzt gefördert werden und was überhaupt noch übrig bleibt. Das ist alles nicht klar.*

Sprecher

Das Dorf Lützerath konnte von den Bürgern nicht gerettet werden. Trotz jahrelanger Proteste. Was macht das denn mit den Menschen und dieser Protestbewegung?

Chris Löw

Ja also die Entscheidung mit Lützerath und den Abriss und wie das verlaufen ist, das ist – glaube ich – etwas, was sehr komplex ist und was man nicht so einfach beantworten kann. Ich kenne auf jeden Fall Menschen in diesem Prozess die dort waren und mit denen ich auch weiterhin Kontakt habe. Aber man muss sagen, dass sich dadurch auch die Bewegung verändert hat. Aber das ist ja immer so. Es gibt dynamische Prozesse. Dieser Kampf ist jetzt – was Lützerath angeht – vorüber. Aber es bleibt ja weiterhin: Einfach weiter zu kämpfen und zu gucken, wie können wir eine Welt für alle schaffen; wie können wir Klimawandel einschränken. Und das ist ein Kampf der weiter geht.

Sprecher

Der Hambacher Forst: Gerettet. Was geschieht denn in Zukunft mit diesem Wald?

Chris Löw

Also man muss dazu sagen, dass die Demokratiewerkstatt Rheinisches Revier eher mit Garzweiler 2 beschäftigt. Aber natürlich ist auch der Hambacher Forst ein Thema, das einfach im Revier da ist. Der ist jetzt eigentlich- an und für sich - so wie er jetzt da ist, geschützt. Aber das, was ja eigentlich ein großes Ziel ist, ist zu sagen: Ok der muss weiter vernetzt werden. Es gibt dort in der Nähe auch Waldflächen, wofür Korridore geschaffen werden können. Die Planung, wie die Rekultivierung von Hambach verläuft und was dann mit dieser Hambacher Bucht passiert, das ist jetzt gerade etwas, woran sich die Umweltverbände und auch die Klimabewegung sehr stark abarbeiten. Da gibt es auch sehr auseinander gehende Meinungen. Ob man jetzt sagen kann, dass dieser Wald überhaupt gerettet wurde. Das bleibt auch weiterhin ein Kampf: Wie können wir eigentlich die Rekultivierung so gestalten, dass es zum Beispiel auch dem Naturschutz zugute kommt.

Sprecher

Es wird also ein – neues Rheinisches Revier – so zu sagen entstehen. Ökologisch, wirtschaftlich, kulturell, sozial und gesellschaftlich ganz neu. Wird das gelingen?

Chris Löw

Also was mir auf jeden Fall Mut macht ist, dass es so viele Akteure gibt, die sich zusammen geschlossen haben und gesagt haben: Wir treten für einen sozial-ökologischen Wandel, für eine sozial-ökologische Transformation ein. Wir sind auf jeden Fall viele. Und gibt es und unsere Stimme ist laut. Und wir werden nicht aufhören. Wir mussten natürlich Rückschläge einstecken, aber es geht trotzdem weiter nach Vorne. Ich denke, dass ist etwas Gutes. Aus der Perspektive der Demokratiewerkstatt politische Bildungsarbeit zu leisten ist eine Gute Sache. Und das wird auf jeden Fall etwas bewirken.

